

Frauenzeitschrift

impulse

Herbst/Winter 2011

Impressum

Herausgeber: Katholische
Frauenbewegung Vorarlberg
Bahnhofstr. 13, A-6800 Feldkirch,
Telefon 05522/3485-212
kfb@kath-kirche-vorarlberg.at,
Di u. Fr 9.00 - 12.00 Uhr
Gestaltung: Wilma Zündel,
Fotos: kfb, Anna Rosenberger,
privat, Wiki-Commons/Karl Gruber
Druck: Diöpress, Feldkirch

„WAS DIE SEELE
IM KÖRPER IST,
DAS SIND
DIE CHRISTINNEN
IN DER WELT.“

heute christin sein



Vorwort

Liebe Frauen!

Ich möchte Ihnen das neue Jahresthema vorstellen, welches auf der Österreich-Ebene bei der Sommerstudienwoche in Wels, erarbeitet wurde.

„HEUTE CHRISTIN SEIN“

**glaubhaft
spürbar
wirkungsvoll**

Christin sein heute, ist ein gesellschaftspolitischer Auftrag in einer multikulturellen Gesellschaft.

Christin sein, Frau sein heute, in dieser unserer Kirche.

Christin sein heute heißt in Offenheit und Solidarität leben.

Christin sein heute verlangt eine Spiritualität, die nicht abgehoben ist, d.h. mit beiden Beinen auf der Erde stehen.

Ich möchte Ihnen Mut machen, dass Sie über dieses interessante, spirituelle Thema in ihren Frauengruppen diskutieren. Dazu wünsche ich Ihnen die Geistkraft Gottes.

Sie werden spüren wie kraftvoll und wertvoll es ist

Heute Christin zu sein.

Alles Liebe
Berta Egger



heute christin sein



Zuerst als Frage: Wie kann ich heute Christin sein? Ist das heute noch gefragt, dass ich mich als Christin deklariere? Gewiss braucht es Mut dazu, weil der Zeittrend anders ist. Allein ist es noch schwieriger als in einer Gruppe. Aus diesem Grund will die kfb eine Hilfe sein, um im Heute ein zeitgemäßes Christentum zu leben. „Christ sein“ mit dem Rufezeichen! Gemeint ist nicht der gehobene Zeigefinger, sondern die Ermutigung und Aufforderung, den Schatz unseres Glaubens nicht zu verbergen, sondern sichtbar werden zu lassen. „Man zündet nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten!“ (Mt 5,15f)

Christin sein dürfen – das ist vor allem ein Geschenk! Ohne unser Zutun, sind wir in der Taufe mit Gottes Liebe überhäuft worden und wissen uns seither von seiner Treue umgeben. Es ist etwas Wunderbares, jeden Tag sich bewusst zu machen, dass wir aus dieser Quelle der Liebe leben.

Das folgende Gedicht sagt uns, woraus und wofür wir als Christinnen leben:

**Wir gehen zur Quelle
immer wieder
täglich neu
wir schöpfen, nehmen, nähren uns
und wir finden in unserer Welt
und in unserem Alltag
vieles das uns nährt
genug für uns
genug zum weitergeben
wir nehmen und geben im
Vertrauen
dass die Quelle uns allezeit nährt
und mit uns
auch die Menschen um uns.**

(Autorin unbekannt)

In dem Wort vom Salz, das Jesus verwendet, sagt er:

„Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen?“ (Mt 5,13). Wenn das „Christ sein“ nicht glaubhaft, spürbar und wirkungsvoll ist, dann gleicht es dem Salz, das kein Salz mehr ist.

Eine zeitgemäße, authentische Christin ist eine, die aus der Quelle lebt, die ihr täglich zufließt, und diese auch anderen zugänglich macht. Sie lässt leuchten und wirken, was ihre Überzeugung ist und hat immer wieder Jesus vor Augen.

Ich lade Sie ein, mit Ihren Kolleginnen auszutauschen, was heute „Christ sein“ bedeuten könnte. Es ist wichtig, neue Sichtweisen zu hören, einander zu bestärken, auf der Suche zu bleiben und Position zu beziehen, damit wir Quelle, Licht und Salz sein können – heute.

*Pfr. Paul Burtscher
Geistlicher Assistent der kfb*

Heute Christin sein – Jahresthema der Kath. Frauenbewegung

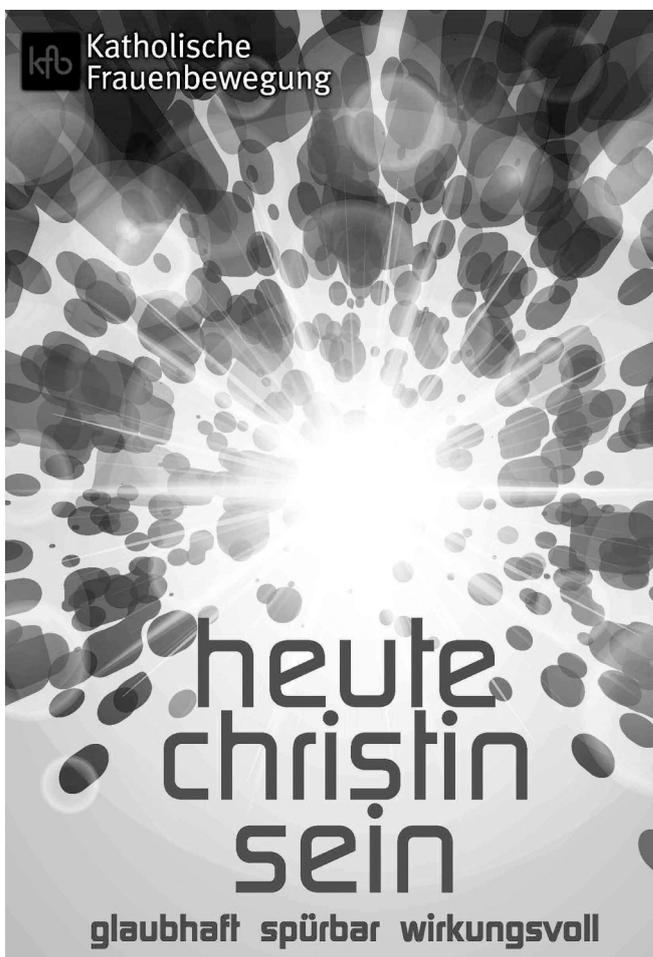


Illustration: Shutterstock Grafische Gestaltung: Martin Renner

Das Thema steht für Lebendigkeit und Bewegung und hat zu tun mit dem Leben in unserer Welt, so wie sie heute nun einmal ist.

glaubhaft: wahr – authentisch – verlässlich

- welchen Stellenwert hat das Evangelium in meinem Leben?
- was glaube ich, was nährt mich, was erfüllt mich?
- was lässt mich hoffen?

spürbar: erkennbar – tiefgreifend – intensiv

- bin ich „anders“ weil ich Christin bin?
- welche Bilder transportiere ich durch mein Reden und Leben?
- wie „furchtlos“ kann ich leben?

wirkungsvoll: stark – einsatzbereit – nachdrücklich

- gelingt es uns, Kräfte zu bündeln, Partner/-Innen zu finden für den konkreten Einsatz in sozialen und politischen Räumen?
- wo sind wir bereit Verantwortung zu übernehmen?
- richten wir auch den stärkenden Blick auf das schon Vorhandene?

HEUTE CHRISTIN SEIN

Das verlangt eine Spiritualität, die nicht abgehoben ist, nicht nur bei besonderen Veranstaltungen „stattfindet“, sondern dort glaubhaft, spürbar, wirkungsvoll ist, wo sich das Leben mit allen Höhen und Tiefen abspielt.

Dabei vertraut die kfb auf die Begleitung der Geistkraft Gottes.

Im Rahmen des Quo Vadis Prozesses haben wir uns als kfb für die kommenden zwei Jahre auf den Schwerpunkt Spiritualität geeinigt. Das erste Jahr steht nun unter dem Thema:

HEUTE CHRISTIN SEIN – glaubhaft spürbar wirkungsvoll

Dabei wollen wir das Wissen um unseren Glauben erweitern, einander ermutigen darüber zu reden und im Alltag danach zu handeln. Das Feiern in vielfältiger und bereichernder Form ist dabei unverzichtbar.

Informationen zum Jahresthema finden Sie unter www.kfb.at

„heute christin sein“



Unter diesem Thema stand die heurige Sommerstudienwoche, bei der 80 Teilnehmerinnen aus allen Diözesen und Südtirol teilnahmen.

Dieses Thema steht für Lebendigkeit und Bewegung und es will auch ein weiterer Schritt dazu sein, die kfb-Spiritualität deutlicher zu umschreiben und unserer Bewegung auch und besonders durch sie Profil zu geben. Einer Spiritualität, die geprägt ist von Aufmerksamkeit und der Fähigkeit mitzufühlen und zu begleiten. Einer Spiritualität, die Heimat gibt, heil machend und gesund ist und die Fülle des Lebens immer wieder aufblicken lässt. Einer Spiritualität, die sich dem Auftrag Jesu verpflichtet weiß, zu tun, was Not tut!



heute
christin
sein

„Heute Christin sein“ – Wie Frauen darüber denken:

heute
christin
sein

Christin sein heute

hat nichts mit Religion bzw. Institution Kirche zu tun. Heute Christin sein heißt im Glauben leben. Dieser ist kraftvoll und spürbar in der Natur und in Begegnungen mit Menschen. Offen sein für andere!

Heute Christin sein...

bedeutet für mich, den Glauben an Gott und sich selber niemals zu verlieren.
Ich möchte frei sein und so leben, wie ich geschaffen wurde, ohne mich verstellen zu müssen.
Ich erfreue mich an meinen Mitmenschen, die mich auf meinem Weg mit ihrer Liebe begleiten.

Christus ist für mich der Weg, der mich zu Gott führt. Zu Gott, der nach den Worten der mittelalterlichen Mystikerin Juliana von Norwich „uns umschließt aus zarter Liebe, sodass er nimmer uns verlassen mag.“ Selbstliebe und Nächstenliebe wie auch das Engagement für eine bessere Welt sind von daher möglich.

Mag.a Annemarie Spirk

heute christin sein

Wenn jüdisch-christlich vom Menschen geredet wird, ist klar, dass der Mensch - Mann und Frau - die Fähigkeit zum Guten wie zum Bösen hat. Jesus hat mit seiner Botschaft und mit seinem Leben gezeigt, wie Menschen mehr ihre "Fähigkeit zum Guten" leben können - und wie sich so das Gesicht dieser Welt verändern kann. Dies lässt mich auch heute Christin sein: Das Gesicht der Welt ein bisschen zu verändern, indem Menschen einander zugewandt sind, einander aufrichten, auf Gewalt verzichten...

*Helga Kohler-Spiegel, Prof. Dr.
Päd. Hochschule Vorarlberg*

„Heute Christin sein“

... ist schwierig
... erfordert ein mutiges, entschlossenes Auftreten
... es erfordert viel Toleranz
... ist schön unter Gleichgesinnten und gibt Kraft für den Alltag.

*Frauenrunde Amann aus Dornbirn,
Pfarre Br. Klaus, Schoren*

**Was ein Tag
ausmachen kann,
liegt in
deiner Hand!**

Für sich etwas Gutes tun

**Bildungsangebote
der Kath. Frauenbewegung
Österreich**



Frauenherbst Lebensherbst

bunt und kostbar

Welche Chancen und Freiräume enthält dieser Lebensabschnitt für Frauen?

Es gilt, ihn bewusst zu gestalten. Das Alter ist nicht ein Rest an Jugendkraft, sondern etwas eigenes Grosses.

THEMENVORSCHLÄGE:

1. Frauenherbst – Lebensherbst

Eine Zeit der Neuentdeckung, Themenvorstellung zur Auswahl

2. - bis hierher und trotzdem weiter...

Der eigenen Vergangenheit bewusst werden, annehmen, nach vorne blicken

3. Fürchte Dich nicht – Lebensmut statt

Altersangst

Mut machen zum Leben, Ängste und Sorgen benennen, sinnlose Ängste aufzeigen

4. Ich bin ich!.....

Annahme der eigenen Person, des eigenen Alterns und der persönlichen Lebenssituation

5. Altes loslassen – Neues zulassen

Loslassen macht frei für Neues

6. Mein Körper – Wohnung meines Ich

Ja sagen können zum eigenen Körper und Signale wahrnehmen und übersteigerten Körperkult gehen

7. Verstehen und verstanden werden

Durch bessere Kommunikation zu mehr Verständnis untereinander und füreinander

8. Endlich leben - Tod, Leid und Trauer

Endlichkeit des Lebens akzeptieren, praktische Hilfen dazu

9. Sexualität – ein Tabu im Alter?

Sexualität als Teil des Menschseins in jedem Alter zu sehen

10. Jung und Alt, - wie Hund und Katz?

Gutes Miteinander der Generationen

11. Wo sind die älteren Frauen?

Vollwertige Teilhabe der älteren Frauen in der Gesellschaft

12. Nur keinen Streit...

Mit Konflikten leben lernen

13. Nein, Nein, Nein aber Nein...

Von Fremdbestimmung zur Eigenverantwortung kommen

14. Du sollst dir kein Bild machen

Meine persönliche Gottesbeziehung

15. Kraftquelle Gebet

Beten als Ausdruck des Glaubens und als Kraftquelle erfahren

16. Es muss feste Bräuche geben...

In und mit Ritualen das Leben entdecken und gestalten

17. Glücklich sein – oder Glück haben?

Alltägliche Glücksmomente erkennen und sich daran erfreuen

18. Erlebte Geschichte

Versöhnung mit der eigenen Lebensgeschichte

19. Wenn ich nur mehr Zeit hätte...

Persönlich befriedigender Umgang mit der Zeit

20. Wahre Freundschaft soll...

Wert von sozialen Netzwerken erkennen

21. Das Feuer neu entfachen

Gelebter Glaube als tragfähiges Fundament im Alter

Das Bildungsangebot wird einzeln, im Block mit 4 oder 8 Einheiten (à 2 Stunden) vormittags, nachmittags oder abends angeboten.

Kosten: € 10,- pro Einheit

Teilnehmerinnen: 8 – 12 Frauen

Geschulte Referentinnen geben Anregungen zum Nachdenken und zum Gespräch mit gleichgesinnten Frauen.

Auskünfte erteilt das kfb-Büro,
Tel. 05522/3485-212, Di. u. Fr. Vormittag

Alle interessierten Frauen sind eingeladen!

WIE WÄRE ES MIT EINEM GEMÜTLICHEN FILMABEND IN DER FRAUENGRUPPE ODER MIT FREUNDINNEN?

Der Herbst steht vor der Tür und mit ihm sicher auch einige ungemütliche, kalte, nebelige, verregnete Tage und Abende. Kein Grund zum Traurig sein.

Hier zwei Ideen und Anregungen!

„Die Herbstzeitlosen“

Ein schöner Film zum Thema „Träume verwirklichen, das eigene Leben leben“ und wie weit mir das als Frau „heute“ gelingen kann.

Nach dem Tod ihres Mannes hält Martha den „Tante-Emma-Laden“ nur mühsam am Laufen. Einerseits ist sie mit ihrer Trauer beschäftigt, andererseits war und ist dieser Laden auch nicht ihr Lebensinhalt. Gegen den Widerstand ihres Sohnes, der als Dorfpfarrer den Laden für seine Bibelgruppe nutzen will, und gegen den Widerstand des Gemeinderates erfüllt sie sich ihren Jugendtraum und eröffnet als gelernte Dessous-Schneiderin eine Unterwäscheboutique. Unterstützt wird sie dabei vorerst nur von ihrer Freundin Lissi.....!

„Das Labyrinth der „Wörter“

Ein ruhiger, anrührender Film, in dem das Alter zur Nebensache wird.

Sie ist 95 Jahre alt, zierlich, klein und sehr gebildet. Er ist Mitte 50, der „Dorftrottel“, der kaum lesen und schreiben kann, aus schwierigen Familienverhältnissen.

Die alte Dame Margueritte begeistert ihn für die Welt der Bücher, indem sie ihm Camus vorliest und ihn auf seinem Weg zu sich selbst begleitet – bis umgekehrt sie es ist, die auf seine Hilfe angewiesen ist.

Dieser Film ist erhältlich in der
Medienstelle der Kath. Kirche Vorarlberg,
Tel. 05522/3485-208

Bildungsangebote der Kath. Frauenbewegung Österreich

ICH – auf dem Weg

- ... bewusst selbst sein
- ... aktiv mein Leben gestalten
- ... meine innere Schatztruhe öffnen
- ... meine Kraftquellen entdecken
- ... mir eine besondere Zeit gönnen



Durch Impulse, Austausch mit Frauen und Zeit für sich selbst, schöpfen Sie Kraft für Ihr Frausein und Ihre Persönlichkeitsentfaltung.

Das Bildungsangebot wird einzeln, im Block mit 4 oder 8 Einheiten (à 2 Stunden) vormittags, nachmittags oder abends angeboten.

Kosten: € 10,- pro Einheit
Teilnehmerinnen: 8 – 10 Frauen

Genauere Infos erhalten Sie im kfb-Büro

Alle interessierten Frauen sind dazu eingeladen!

Rückblick

kfb



FRAUENAUFBRUCH IN ST. GEROLD

Die Katholische Frauenbewegung kommt in die Region

Einander kennen lernen – das war das Ziel der Katholischen Frauenbewegung Vorarlberg, als sie den Beschluss fasste, jeder Region des Landes einen persönlichen Besuch abzustatten.

Am Dienstag, 14. Juni 2011 war das Große Walsertal und der Walgau an der Reihe.

Etliche Frauen folgten der Einladung und trafen sich mit Berta Egger, Marlies Müller und Heidi Rauchegger vom kfb-Team am späten Nachmittag im spirituellen Zentrum des Großen Walsertales, in St. Gerold. Nach einer kurzen Einstimmung in der Klosterkirche durch Magdalena Burtscher gingen die Frauen den „Weg der Stille“ und ließen sich vom Zauber und der besonderen Stimmung dieses Weges gefangen nehmen und begeistern. Magdalena fand – wie man es von ihr gewohnt ist – stets die richtigen Worte und gab der Veranstaltung einen würdigen, stimmungsvollen Rahmen.

Nach einer kurzen Andacht, bei der die gegenseitige Segnung im Mittelpunkt stand, genoss die Frauenrunde eine Agape im Klosterhof. Die Frauen der kfb stellten sich und ihre ehrenamtliche Arbeit vor, gaben interessante Informationen und Impulse und luden zur Mitarbeit in ihrer Organisation ein.

Gestärkt für den Alltag und mit neuen Denkanstößen machten sich die Teilnehmerinnen nach einem spirituellen und informativen Zusammentreffen wieder auf den Weg nach Hause – mit dem Vorsatz, wenigstens einen der gehörten Gedanken für sich und ihre Familie umzusetzen.

Danke der kfb für ihren Besuch!

Elke Jenny

Wir brauchen Bräuche

Wiki-Commons / Karl Gruber



**Die Barbarazweige,
weil sie uns
inmitten aller Dürre
Hoffnung auf
Leben wecken.**

Barbara-Zweige – das sind Zweige von früh blühenden Bäumen oder Sträuchern. Wenn diese am „Barbara-Tag“ (4. Dezember) abgeschnitten und in warmes Wasser gestellt werden, dann blühen sie mit großer Wahrscheinlichkeit an Weihnachten. Und das ist durchaus eine Botschaft, die dem Weihnachtsfest entspricht: Etwas, das absolut tot zu sein scheint, erwacht, erblüht zu neuem Leben, beginnt ganz klein – und zeigt doch die Macht des Lebens gegen allen Tod. Das ist Weihnachten.

Hilde Domin schreibt „Es knospt unter den Blättern. Die Menschen nennen das Herbst.“

Man könnte fortsetzen. „Es blüht mitten im Dunkel. Die Menschen nennen das Weihnachten.“ In dem, was für uns tot zu sein scheint, ist das Leben verborgen, wartet nur darauf, endlich leben zu können. Und das gilt für Bäume, Sträucher und Zweige genauso wie für uns Menschen.

Manchmal braucht es nur ein wenig Aufmerksamkeit, ein wenig Zuwendung, ein wenig Zeit – ein wenig „warmes Wasser“ – und Menschen, die tot zu sein schienen, „blühen“ neu auf.

Die Barbara-Zweige könnten in den kommenden Tagen zu Wegbegleiterinnen werden – indem ich ihr Wachsen, ihr Knospen und vielleicht ihr blühen verfolgen kann. Und indem sie mich einladen, mich selbst zu fragen:

- Was ist scheinbar tot in mir – und will eigentlich leben?
- Was braucht es, damit es leben kann?
- Und – kann ich damit leben, dass es vielleicht nicht leben wird?
- Dass ein Zweig nicht blühen wird, dass sich nicht alle meine Pläne verwirklichen lassen?
- Dass etwas sterben muss, obwohl ich es gerne „lebendig“ hätte?

Leben und wachsen und blühen kann ich nicht erzwingen. Ich kann die Voraussetzungen dafür schaffen – aber ich kann es nicht machen. Leben ist immer Geschenk. Und genauso ist es mit Weihnachten. Ich kann die Voraussetzungen dafür schaffen, aber ich kann es nicht „machen“, dass Weihnachten in mir geschieht. Auch Weihnachten, das Blühen mitten in der Kälte, im Dunkel, ist und bleibt Geschenk.

Der Blick auf die Barbara-Zweige im Wohnzimmer könnte mir in der Adventszeit vielleicht helfen, dass ich mich nicht in den „Zuerledigen-Listen“ verliere – sondern daran denke, dass es etwas gibt, das ich nicht machen kann – gerade und erst recht an Weihnachten.

Andrea Schwarz

Mit allen Sinnen

RUNDEN- VORSCHLAG

Thema: Riechen und Schmecken

Düfte werden sehr lange in unserem Bewusstsein gespeichert. So manch eine kann sich noch erinnern, wie es in der Schule oder zu Hause gerochen hat, erinnert sich an den Duft lieber Menschen.

Raumgestaltung

Duftkerze oder Duftlampe mit ätherischen Ölen – die Frauen werden schon mit einem Duft begrüßt.

Sonstige Materialien

Blütenzweige, Zitronen, Honig, Früchte, Kaffeebohnen, Wein, Kekse, Duftkerzen, Gewürze, frische oder getrocknete Kräuter, Bienenwachs,... weißes Tuch, Kerze, Räucher- schale, Kohle, Zündhölzer und Weihrauch

Ankommen – Körperübung (Dauer ca. 5-10 min)

Wir schenken unserer Nase und unserem Mund heute bewusst unsere Aufmerksamkeit. Wir befühlen unsere Nase und den Mund. Wir bewegen die Zunge, stecken sie so weit es geht heraus, rollen sie ein und entspannen sie wieder. Wir bewegen die Muskeln rund um unseren Mund, wir reißen ihn ganz weit auf, machen ihn ganz schmal, schneiden Grimassen. Dabei rümpfen wir die Nase. Wir atmen bewusst durch die Nase ein und wieder aus, das kann ruhig hörbar sein. Wir entspannen unser Gesicht und atmen nochmals ruhig ein und aus.

Duftmandala (Dauer ca. 15 min)

Die Frauen legen mit den duftenden Materialien gemeinsam ein Mandala – eventuell durch ein weißes Tuch die Form vorgeben, oder als Mittelpunkt eine Kerze festlegen, oder

die äußere Umrahmung vorgeben.

Nach der Fertigstellung setzen sich die Frauen rund um das Mandala – eventuell nur bei Kerzenlicht.

Weihrauchritual (Dauer ca. 15 min)

In allen Kulturen gab und gibt es Rituale des Räucherns. In unserer christlichen Kultur ist das Räuchern mit Weihrauch Bestandteil der Liturgie. In der Adventszeit wird in den Häusern mit Weihrauch geräuchert. Bekannt sind auch die so genannten Rau(ch)nächte, wo vor allem noch im Alpenraum geräuchert wird. Das Räuchern unterstützt uns beim Entspannen, bei der Meditation und beim Gebet. Weihrauch hat außerdem eine klärende und reinigende Wirkung.

Die Rundenleiterin bereitet ein Räuchergefäß mit einer Räucherkohle vor. Die Räucherkohle wird mit einer Pinzette gehalten und entzündet und auf den Sand ins Räuchergefäß gelegt. Um sie am Glühen zu halten wird mit einem Stück Papier Luft zugefächelt. Ist die Kohle durchglüht, verteilt man die Weihrauchkörner auf der glühenden Räucherkohle. Um das Aroma im ganzen Raum zu verteilen, geht die Rundenleiterin mit der Schale (bei Bedarf fächeln) rund um die Frauen, die im Kreis sitzen. Die sitzenden Frauen sollten, wenn möglich, die Augen geschlossen halten, um sich ganz auf den Geruch des Weihrauchs konzentrieren zu können. Die Rundenleiterin geht ein paar Mal die Runde.

Anschließend wird gut durchgelüftet, um den Rauch abziehen zu lassen. Der feine Duft des Weihrauchs bleibt zurück.

Kurzer Austausch

Jede Frau bekommt abschließend ein paar Weihrauchkörner für zu Hause mit.

Baustein für die kommende Woche

- Welchen Düften begegne ich diese Woche?
- Was rieche ich gerne – was nicht so gerne – kann ich das ändern?
- Beim Kochen bewusst duftende Gewürze oder duftende Früchte verwenden
- Räuchern
- Womit verbinde ich so manchen Geruch – fallen mir Ereignisse, Situationen dazu ein?

Segensgebet

Die Frauen stehen in einem engen Kreis und legen die rechte Hand auf die linke Schulter der neben ihnen stehenden Frau, die linke Hand liegt am eigenen Körper beim Herzen.

Segenstext:

**Den Duft des Schnees
und die Luft, die von
vielen Köstlichkeiten erzählt
riechen**

**Geschmack am Leben finden,
an meinem Leben an mir**

**dazu stärke und segne uns
Gott, der in allem ist
Amen**

Martina Sieder, Gisela Grasmann

Adventbesinnung



„heute christin sein“

**– mit Ritualen durch die Advents-
und Weihnachtszeit**

Mit Advent und Weihnachten verbinden wir eine große Sehnsucht. Sie drückt sich aus in den vielen Lichtern, in geschmückten Fenstern, in Engeln aller Variationen, in Sternen und Krippenfiguren und manchem anderen. Wir möchten diese Zeichen und Symbole nach ihrer Botschaft befragen, die Kraft der Rituale dahinter entdecken und so dem „Christin-sein“ im Heute nachspüren.

Referentin: Magdalena Burtscher, Marul
Kosten: € 15,- (inkl. Kaffeejause)

TERMIN

**Montag, 28. November 2011,
14 – 17.00 Uhr
im Bildungshaus St. Arbogast**

heute
christin
sein

Wort-Gottes-Feier zum neuen Jahr

LIED ZUM EINZUG

„Von guten Mächten“: David Nr. 206

LITURGISCHER GRUSS

Wir beginnen diesen Gottesdienst im Namen dessen, der uns zusammengeführt hat: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

EINFÜHRUNG

„Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar“ – so haben wir gerade im Eingangslied gesungen. Geborgen und in einem großen Ganzen aufgehoben zu sein, ist eine Sehnsucht, die tief in uns wohnt. In Zeiten, in denen nichts mehr selbst-verständlich ist und vieles im Umbruch scheint, ist das Bedürfnis nach Sicherheit und Halt ganz besonders groß.

Und gerade auch der Jahreswechsel ist solch eine Zeit des Wandels und der Verunsicherung: Was wird das neue Jahr bereithalten – an Gutem und Schönerem, an beglückenden und an traurigen Momenten?

In dieser Zeit des Übergangs wollen wir uns der liebenden Gegenwart Gottes anvertrauen und das Jahr unter seinen Segen stellen. Im Segen wird uns Gottes Nähe zugesagt. Die drei einfachen Worte „Gott segne dich“ machen den Blick frei für eine andere Wirklichkeit. Gott ist da. Ein dichter Moment, der uns die Hoffnung gibt: Du bist nicht allein, du bist getragen und gehalten, egal, was auch passiert. Gott ist mit dir.

Wir laden Sie nun zu einer kurzen Stille ein. Überlegen Sie bitte jede für sich, welche Erinnerungen Sie mit dem Segen, mit dem Segnen, verbinden. Vielleicht hat Ihnen Ihre Mutter ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet, wenn Sie das Haus verlassen haben und zur Schule gegangen sind? Oder Ihr Vater hat Sie am Abend vor dem Einschlafen gesegnet? War es bei Ihnen üblich, das frische Brot vor dem Anschneiden mit dem Kreuzzeichen zu verse-

hen? Gab es sogar ein Weihwasserkesselchen? Und welche Bedeutung hat es heute für Sie, Segen zu empfangen und Segen zu geben?

LIED ZUM KYRIE

David Nr.22

GEBET

Geheimnisvoller Gott, auf dem Berg Horeb hast du Mose deinen Namen offenbart: Du bist der „Ich-bin-da“. Was für eine Zusage. Du bist ein Gott, der mit uns durchs Leben geht und uns niemals verlässt. Auf allen Wegen begleitest du uns, in guten wie in schlechten Tagen, in der Freude wie im Schmerz. Öffne unser Herz, damit wir auch in dem vor uns liegenden neuen Jahr deine Gegenwart immer wieder spüren und erleben. Darum bitten wir dich durch Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

LESUNG

Der Priestersegen: Numeri 6, 22-27

LIED

„Gottes Wort ist wie Licht“: David Nr. 47

EVANGELIUM

Die Segnung der Kinder: Markus 10, 13-16

SYMBOLBEHANDLUNG

Segen ist immer etwas ganz Persönliches. Im Moment des Segnens bin nur ich gemeint, ich und meine Beziehung zu Gott. In diesem Moment kann ich loslassen und mich dem Urgrund meines Lebens anvertrauen.

Segen ist ein Geschenk. Und Segen wird immer gegeben, wir können ihn uns nicht selbst zusagen. Zum Segnen gehören immer mindestens zwei. Wir möchten Sie nun einladen, sich gegenseitig einen Segen zuzusprechen. Der einfachste Segen lautet: „Gott segne dich.“ Er kann auch verbunden sein mit einer kurzen Bitte, einem Wunsch, einem persönlichen

Anliegen. Wenn Sie möchten, können Sie den Segen mit einer Geste verbinden: das Kreuz auf die Stirn oder in die Hand zeichnen, die Hand auf die Schulter oder den Kopf legen.

Verweilen Sie einen Moment in der Stille – vielleicht möchten Sie dabei auch die Augen schließen -, bevor Sie sich Ihrer Nachbarin zuwenden. Segen Sie dann einander so, wie es für Sie richtig und stimmig ist.

FÜRBITTEN

In einem seiner bekanntesten Texte dichtet Eduard Mörike: „In ihm sei's begonnen, / der Monde und Sonnen / an blauen Gezelten / des Himmels bewegt! / Du, Vater, du rate, / lenke du und wende! / Herr, dir in die Hände / sei Anfang und Ende / sei alles gelegt!“

Geheimnisvoller Gott, am Beginn dieses neuen Jahres vertrauen wir darauf, dass du die Zeit in deinen Händen hältst. Wir bitten dich:

- Sei bei uns, wenn wir voller Leidenschaft das Leben genießen, wenn wir uns freuen und glücklich sind.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns
- Sei bei uns, wenn wir klagen und trauern, wenn wir Schmerz empfinden und nicht wissen, wie es weitergehen soll.
- Sei bei uns, wenn wir zornig und wütend sind, wenn uns Unrecht widerfährt und das Böse in der Welt zu überwiegen scheint.
- Sei bei uns, wenn wir gestresst und ausgelaugt sind, wenn wir vor lauter Aufgaben und Herausforderungen den Blick für das Wesentliche zu verlieren drohen.
- Sei bei uns, wenn wir lachen und lieben, wenn wir weinen und traurig sind, wenn wir tanzen und wenn wir ruhen. Sei bei uns alle Tage unseres Lebens und sei bei uns im Tod.

VATERUNSER - singen

LIED

„Herr, segne uns“: David Nr. 104, 1 u. 3. Strophe

IMPULS

Wir haben in diesem Gottesdienst Segen empfangen und Segen gegeben. In spürbaren Zeichen haben wir Gottes Nähe erfahren – ganz leicht, ganz zart. Was wir erlebt haben, sollen und dürfen wir mitnehmen in unseren Alltag. Denn Segen hat auch immer etwas mit Sendung zu tun, beides steht am Ende eines jeden Gottesdienstes und will uns stärken und verwandeln. Hören wir zum Schluss einen Segen für das vor uns liegende neue Jahr:

SEGEN ZUM NEUEN JAHR

zurückschauen

mit Wohlwollen wahrnehmen
stehen lassen
und ja sagen
Gott segne dich dafür

atmen

den Moment kosten
hier sein und ja sagen
Gott segne dich dafür

nach vorne schauen

gespannt sein
gelassen bleiben
und ja sagen
Gott segne dich mit dem Neuen Jahr

Christiane Bundschuh-Schramm

SCHLUSSLIED

„Von guten Mächten wunderbar geborgen“ – David Nr. 206, 5. und 6. Strophe

ANREGUNG

Ausklang bei Brot und Wein bzw. Traubensaft und Gespräche über Segenserfahrungen und Erinnerungen.

*aus: Die Mitarbeiterin 1-2011 –
Stephanie Meyer-Steidl*

Du sollst ein Segen sein

RUNDENVORSCHLAG

VORBEMERKUNG

Segen bedeutet von Gott her die Zusage: „Es ist gut so“, „Es wird gut werden!“, „Ich bin mit dir!“

In Ritualhandlungen sagen wir einander diese Nähe und Begleitung Gottes zu und lassen das mit Zeichen spürbar werden.

MATERIALEN:

Vorbereitete Kärtchen mit Sprüchen zum Thema „Segen“ z.B. Kinder sind ein Segen, Regen bringt Segen, Ohne Segen von oben geht gar nichts, du bist ein Segen für mich, Gottes Segen auf all deinen Wegen, an Gottes Segen ist alles gelegen....., oder Bilder, Weihwasserkessel, Zettel und Stifte, Bibeltexte, Liedtexte, Segensgebet für alle

EINSTIEG

Jede nimmt sich ein Bild oder einen Spruch – warum? Kurze Erklärung dazu

Fragen für Austauschrunde im Gespräch:

- Was verbinde ich mit dem Wort „SEGEN“?
- Wo erlebe ich Segnung?
- Was bedeutet für mich segnen?

oder

auf je einem Zettel Stichwort aufschreiben:
Segen bedeutet für mich.....

Diese Stichworte ev. in Dreiergruppen austauschen:

Warum dieses Wort – Jede soll zu Wort kommen. Verschiedene Meinungen und Zugänge zulassen. Dann die Zettel am Tisch oder in der Kreismitte auflegen und fortsetzen mit Bibelgespräch.



BAUSTEINE

Bibeltext:

Genesis 12, 1-4: Verheißung an Abraham

Der Herr sprach zu Abraham: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde.

Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein.

Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verflucht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen. Da zog Abraham weg, wie der Herr ihm gesagt hatte....

FRAGEN ZUM BIBELGESPRÄCH:

- Was ist die Grundstimmung, die innere Befindlichkeit in Aufbruchsituationen? (z.B. wenn ein neuer Lebensabschnitt beginnt: Bewerbung um neue Arbeit, neuer Arbeitsplatz, erster Arbeitstag im neuen Job, Rückkehr von Karenz, Kinder ziehen aus dem Haus, Partner/in stirbt, neue Beziehung eingehen,...)
- Was brauche ich in solchen Situationen?
- Was wünsche ich mir?
- Was geschieht im Bibeltext? Wie geht Gott mit Menschen in solchen Situationen um?
- Welche Bedeutung hat für mich der Glaube in Aufbruchsituationen?
- Welche Zeichen, Rituale sind mir wichtig? (für mich selber; wenn ich anderen etwas Gutes tun und wünschen will)

ABSCHLUSS

Im Kreis stehen um eine brennende Kerze – Hand auf die Schulter meiner Nachbarin legen – Verbundenheit spüren lassen. Jemand spricht ein Segensgebet für alle – dann gegenseitige Einzelsegnung

VORNAME, Gott schütze dich und begleite dich, Gott lasse das Angesicht über dir leuchten und segne dich.

oder

Kreis – Hand geben und gemeinsames Segenslied



SEGENSGETET:

**Ich wünsche dir,
dass du dir ein Gespür bewahrst
für die leisen Töne des Lebens
und im Umgang mit den Menschen
zart sein kannst,
offen für ihre Not
und sensibel für das,
was sie benötigen.**

**Ich wünsche dir,
dass immer dann ein Mensch
für dich da ist,
wenn du dich selbst nach Hilfe,
Verständnis und Nähe sehnst,
dass du dich
aufgehoben und geborgen weißt
in Freundschaft und Liebe.**

**Geh deinen Weg mit der Zusage,
dass Gott dich eingeschrieben hat
in seine liebenden Hände.**

**Geh mit dem Auftrag,
Segen zu werden
für deine Mitmenschen.
Geh mit der Gewissheit,
dass Gott mit dir ist.**

**So segne und behüte dich Gott,
der Vater,
der Sohn
und der Heilige Geist.**

Amen.

*aus: lebensfülle.glaubenswert
Arbeitsbehelf zum
Kommunikationsschwerpunkt
der Diözese Linz.*

Aktion Familienfasttag 2012



teilen macht stark
aktion familienfasttag

Ihre Spende an
PSK Konto 1.250.000
steuerlich absetzbar

 Katholische
Frauenbewegung
www.teilen.at



Das Jahr 2012 steht im Mittelpunkt der „55. Aktion Familienfasttag“ mit dem Titel: „Bildung für alle - eine globale Herausforderung“. Bildung befreit! Bildung spielt in Zusammenhang mit Selbstbestimmung und Wahrung der Menschenrechte eine wesentliche Rolle, insbesondere in Ländern, in denen Frauen und Mädchen wenig bis zu gar keinen Zugang zu Bildung haben.

Diese Bildungsprojekte umfassen sowohl die Schul- als auch die Berufsausbildung. Die einzelnen Projekte entstanden aus selbstorganisierten „Bildungskomitees“ in Indien, aus Trainingseinheiten zur Unternehmensgründung für Frauen auf den Philippinen oder aus Universitätsstipendien für engagierte Frauen in Nicaragua.

Aus gegebenem Anlass möchte ich Ihnen kurz die drei Projekte vorstellen:

Im nördlichen Indien im Bundesstaat Bihar, an

der Grenze zu Nepal gibt es ein Projekt, das sich um die Bildung von Frauen in Selbsthilfegruppen kümmert, ihre Rechte zu stärken, damit sie aktiv an Dorfentwicklungsprogrammen mitwirken.

Auf den Philippinen werden den Frauen Kleinkredite zur Unternehmensgründung bereitgestellt und gleichzeitig werden sie begleitet.

Das Stipendienprogramm MIRIAM-Somotillo wird westlich der nicaraguanischen Hauptstadt Managua im Departement Chinandenga eingesetzt. Die Kath. Frauenbewegung ermöglichte z.B: einer Anwältin mit Unterstützung den Studienabschluss.

Sie richtet eine Botschaft an alle Frauen: „Wir Frauen können es schaffen! Und wenn uns eine Organisation wie MIRIAM dabei hilft, muss man diese Chance ergreifen und das Vertrauen bewahren, das in uns gesetzt wird!“

Es ist mir seit vielen Jahren ein großes Anliegen, die Aktion Familienfasttag zu unterstützen. Die Spenden der „Aktion Familienfasttag“ kommen ausgewählten und gut begleiteten Projekten zugute. Vielen Dank für ihre Mithilfe.

Am Aschermittwoch (22.Februar) 2012 wird unser Fastenopfer für die „Aktion Familienfasttag“ bei allen Gottesdiensten und bei traditionsreichen Fastensuppenessen eingehoben.

An diesem Tag findet auch das alljährliche Benefizsuppenessen auf Einladung der Vorarlberger Landesregierung, im Landhaus-Foyer 12:15 Uhr statt. Dazu möchte ich Sie alle recht herzlich einladen.

Marlies Müller

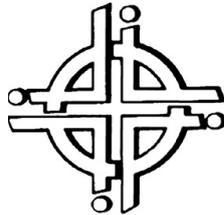
Lasst Gerechtigkeit walten

ÖKUMENISCHER WELTGEBETSTAG

Freitag, 2. März 2012

Frauen aus Malaysia laden ein

„Das Land, wo sich die Winde treffen“, so nannte der Gouverneur Swettenham Malaysia als einen Treffpunkt der Kulturen zwischen Ost und West.



**„Viele kleine Leute,
an vielen kleinen
Orten,
die viele kleine
Schritte tun -
können das Gesicht
der Welt verändern!“**

Lasst Gerechtigkeit walten

ÖKUMENISCHER WELTGEBETSTAG

Freitag, 2. März 2012
Frauen aus Malaysia laden ein



*Spendenkonto: Raiffeisenlandesbank
NÖ-Wien AG, Nr. 7474.448 BLZ 32000*

EINLADUNG

zum Vorbereitungstreffen:
Dienstag, 10. Januar 2012, 14-17.30 Uhr
Bildungshaus St. Arbogast
Bitte anmelden!

Die ältesten archäologischen Funde sind etwa 40.000 Jahre alt, das Leben in den Wäldern ist seit Jahrhunderten im Wesentlichen unverändert geblieben – aber die Geschichte Malaysias ist eng verbunden mit Handel, Austausch und Migration. So war Malaysia bereits, lange bevor dieser Begriff zum geflügelten Wort wurde, eine multikulturelle Gesellschaft.

Der Blick auf die Kulturgeschichte Malaysias offenbart eine Fülle unerwarteter Details in seiner Verwandlung. Dies ist es, was es so anders, so überaus faszinierend macht. Veränderungen sind Teil der Reichtümer Malaysias, mit all ihrer dazugehörigen Vielfalt und Synthese.

In der Mitte einer solchen Vielfalt und Unterschiedlichkeit sind Toleranz und Harmonie, sowie eine faire und gerechte Politik für alle lebenswichtig.

Das kommt in der Einleitung zur Liturgie der Frauen aus Malaysia, mit dem Thema „Lasst Gerechtigkeit walten“, zum Ausdruck.

Allerdings ist das Ideal des Friedens und der Harmonie von Korruption und Gier untergraben. Das ist uns allen auch aus eigener Erfahrung bekannt und so sind wir eingeladen, die malaysischen Frauen auf der Suche nach der Stimme der Gerechtigkeit zu begleiten. Bei der Benennung ihrer Bedenken und Unsicherheiten, laden sie uns ein, unsere eigenen Ängste und Missstände zu erkennen.

Viel Freude, Kreativität und erfolgreiches Zusammenarbeiten in der Vorbereitung für den Weltgebetstag 2012 wünschen Ihnen

Marianne Domby - Vorsitzende des WGT-Komitees Österreich

Ingrid Härle – Verantwortliche der kfb für den WGT

Vorankündigungen-Termine

„HEUTE CHRISTIN SEIN“

mit Ritualen durch die Advents- und
Weihnachtszeit

Montag, 28. November 2011, 14.00 Uhr

Bildungshaus St. Arbogast

Referentin: Magdalena Burtscher, Marul

WELTGEBETSTAG- VORBEREITUNGSTREFFEN

„Lasst Gerechtigkeit walten“

Frauen aus Malaysia laden ein

Dienstag, 10. Januar 2012, 14.00 Uhr

Bildungshaus St. Arbogast

AKTION FAMILIENFASTTAG 2012

Teilen macht stark

Bildung für alle – eine globale

Herausforderung

Einladung zum Benefizsuppenessen

Aschermittwoch, 22. Februar 2012, 12.15 Uhr

Landhaus Bregenz

FRAUEN-INFO-FEST

Samstag, 10. März 2012, 10.00-14.00 Uhr

Landhaus Bregenz

„EIN TAG FÜR MICH“

Freizeittag für Frauen

Dienstag, 27. März oder Mittwoch, 28. März

2012, 9.30–17.00 Uhr

Bildungshaus St. Arbogast

Vormittag: Symbol „Baum“

Die Symbolik des Baumes ist universal
in den Kulturen der Welt verbreitet, elementar
ist sie jedem Menschen zugänglich.

Inhalte des Vortrages:

- Der Baum als Inbegriff des Lebens
- Baum und Mensch
- Der Lebensbaum
- Der Kreuzesbaum

Referentin: Mag.a Annemarie Spirk, Dornbirn

Nachmittag: Verschiedene Angebote

Kosten: Kursbeitrag € 38,- (inkl. Verpflegung)

FRAUEN-KULTUR-WALLFAHRT

Dienstag, 12. Juni 2012

Tirol - Dormitz

Genauerer in der nächsten „Impulse-
Zeitschrift“ und auf der Homepage



**4. Vorarlberger
Frauen-Info-Fest**

- Information und Beratung
- KIRCHENFRAUEN-KABARETT „Uns reicht's - ganz einfach!“
Szenen aus dem bisherigen Programm
- Landtagsführungen und Ausstellungen
und vieles mehr

zum Internationalen Frauentag
Sa., 10. März 2012
10.00 – 14.00 Uhr
Landhaus Bregenz
www.vorarlberg.at/Frauen

Vorarlberg
Frauen



Besuchen Sie uns auf der Homepage:

www.kath-kirche-vorarlberg.at/kfb



Gutschein

GESCHENKGUTSCHEIN

Suchen sie ein passendes Geschenk für ihre Mutter, Schwester oder Freundin?

Wie wäre es mit einem Gutschein für Veranstaltungen der kfb, z. B. „Ein Tag für mich“
Nähere Auskünfte erhalten sie im kfb-Büro.

VERANSTALTUNGEN DER KATH. ARBEITNEHMER/INNEN BEWEGUNG

MEDITATIVES BASTELN ZUR WEIHNACHTSZEIT

Ein Tag für Kinder ab 6 Jahren
in Begleitung von Eltern, Großeltern, Paten ...

Donnerstag, 8. Dezember 2011,
14:00 – 17:00 Uhr
Bildungshaus St. Arbogast, Götzis
Referent: Christoph Simma,
Diplompädagoge, Rankweil

ADVENTLICHER ABEND

Donnerstag, 8. Dezember 2011, 19:00 Uhr
Bildungshaus St. Arbogast, Götzis
Leitung: Pfarrer Wilfried Blum, Rankweil
Besinnungsabend: kein Eintritt
Unkosten für die anschließende Agape: € 6,50

Anmeldung und Infos - KAB-Büro: Tel. 05523/53147, E-Mail: kab@kab-vorarlberg.at



FESTE.KÄMPFE **100 JAHRE FRAUENTAG**

Das Frauenmuseum Hittisau lädt am 04. September 2011 bis 11. März 2012 herzlich zur Ausstellung Feste.Kämpfe 100 Jahre Frauentag ein.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.frauenmuseum.at

Buchtipp

HIMMLISCHE MOMENTE

Fantasiereisen führen in eine innere Welt. Sie fördern Konzentration, Entspannung und positive Gefühle. Die spirituellen Fantasiereisen zu biblischen Geschichten, Symbolen und Inhalten des christlichen Glaubens (wie Wasser, Brot, Kreuz, Engel, Licht, Heiliger Geist) erschließen tiefere Sinnzusammenhänge und ermöglichen spirituelle Erfahrungen. Die Modelle können in einer Gruppe direkt vorgelesen werden. Weitere kreative Bausteine helfen, die Erfahrungen aufzuarbeiten und zu vertiefen. Die Vorschläge in diesem Buch eröffnen neue, sinnliche Zugänge zum christlichen Glauben. - im Religionsunterricht oder in der kirchlichen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einsetzbar - 25 praxiserprobte Anleitungen mit Einführung, kreativen Bausteinen, Bibelstellen und Gebeten.



von Gabriele Denner
Spirituelle Fantasiereisen und wie man mit ihnen arbeitet, Schwabenverlag AG, Ostfildern 2010, 142 Seiten, 16,90 €

Witze

Lachen auf Katholisch

Drei Pfarrer leiden in ihren Kirchen unter Fledermausplage. Bei einer Pfarrtagung besprechen sie das Problem. Der Erste sagt: „Ich fange sie immer vor dem Gottesdienst ein und bringe sie zur nahegelegenen Ruine. Doch beim Evangelium schwirren sie alle wieder in der Kirche herum.“
Der Zweite: „Ich läute vor dem Gottesdienst heftig die Glocken, doch schon beim Gloria flattern die Viecher mir um die Ohren.“
Da meint der Dritte: „Ich habe keine mehr.“
Die beiden anderen fragen erstaunt: „Wie das denn?“ – „Nun, ganz einfach: Ich habe sie getauft und gefirmt und seitdem nie mehr gesehen!“

Einer Nonne geht beim Autofahren das Benzin aus. Zu Fuß geht sie zur nahen Tankstelle, und da ihr Geld nur für das Benzin und nicht mehr für einen Kanister reicht, füllt ihr der Tankwart den Sprit in einen alten Nachtopf. Mit diesem geht die Nonne zum Auto zurück und beginnt, das Benzin einzufüllen. Da kommt ein Auto vorbei, hält an, der Fahrer kurbelt das Fenster runter und meint: „Schwester, Ihren Glauben möchte ich haben....“

aus:
Die Mitarbeiterin/Ausgabe
1/ 2011

„impulse“ noch gefragt ???

Wir bedanken uns bei allen Leserinnen für ihre Rückmeldungen.

Leider waren das nur etwa 5 % der Aussendungen, daher machen wir nochmals einen Aufruf:

Wir stellen leider immer wieder fest, dass unsere Zeitung ungelesen im Altpapier landet. Da die Herstellung, Druck bis zum Versand sehr viel Zeit und Geld kostet, überdenken wir die Frage:

Ist die Zeitung veraltet?

Braucht es etwas Neues oder Anderes?

Erscheinung der Zeitung 2 x im Jahr, zum Nachlesen auch auf der Homepage.

Liebe Leserinnen!

- Sind Sie an den Aktivitäten / Veranstaltungen der kfb interessiert?
- Bietet die „Impulse“ Infos, die Sie wünschen und brauchen können?
- Sind die Themen- und Gottesdienstvorschläge für Ihre Frauengruppen brauchbar?

Wir bitten um Ihre Rückmeldungen.

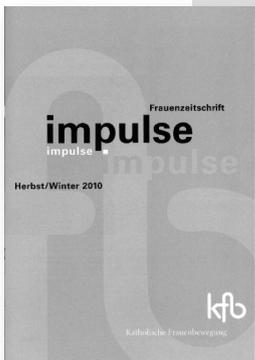
Mit Hilfe dieser wollen wir auswerten, ob unsere Zeitung noch Sinn macht.

Bitte teilen Sie uns auch mit, wenn Sie die Zeitung nicht mehr wünschen.

kfb@kath-kirche-vorarlberg.at

oder Tel. 05522/3485-212

Dienstag und Freitag Vormittag



Liebe Leserinnen!

Dieser Zeitschrift haben wir einen Erlagschein beigelegt. Wir bedanken uns im voraus für die freiwilligen Spenden.



Das Team der Kath. Frauenbewegung wünscht Ihnen ein segensreiches Weihnachtsfest und die Geistkraft Gottes für das Neue Jahr.

Katholische
Kirche
Vorarlberg

Österreichische Post AG Info.Mail
Entgelt bezahlt